

Klinikum begeistert Berlin mit tollen Ideen

Stellvertretende Bundesgesundheitsministerin zu Besuch im St. Elisabeth-Krankenhaus

Von Josef Unterholzner

Voll des Lobes war Annette Widmann-Mauz, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, bei ihrem Besuch im Klinikum St. Elisabeth am Montagnachmittag für die Arbeit, die die Barmherzigen Brüder hier leisten. Das Ministerium in Berlin sei schon vor einiger Zeit auf die tollen Ideen aufmerksam geworden, die im Straubinger Krankenhaus realisiert werden. Die stellvertretende Bundesgesundheitsministerin wollte zwar kein Versprechen abgeben, signalisierte aber ihre Unterstützung für ein von Klinikum-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu angeregtes Pilotprojekt zum Thema Medikamentensicherheit.

Als ausgewiesene Expertin auf dem schwierigen Sektor Gesundheitswesen bekam Annette Widmann-Mauz eine lange Liste mit den Sorgen und Wünschen der Chefarzte und Geschäftsführer des Klinikums zu hören. Krankenhäuser bräuchten langfristig verlässliche Rahmenbedingungen, um für Investitionen und Personalentwicklung Planungssicherheit zu haben, betonte Dr. Scheu. Die bisherige Sektorentrennung müsse aufgehoben werden, um kostspielige Schnittstellenprobleme und Qualitätsverluste zu reduzieren. Eine größere Durchlässigkeit zwischen den Sektoren und Kooperationen zwischen den Sektoren müssten erleichtert werden.

Der Gesetzgeber solle für mehr Qualitätstransparenz sorgen und dadurch den Patienten helfen, zwischen Werbung und realer Qualität zu unterscheiden. „Qualität muss sich lohnen“, forderte Dr. Scheu. Die Politik solle ein Anreizsystem schaffen, durch das Anbieter mit nachgewiesener besserer Qualität auch mehr Erlöse erzielen können.

Patienten wollen sich rundum sicher fühlen

Die beiden Themen Patienten- und Medikamentensicherheit widme das Klinikum seit einigen Monaten besondere Aufmerksamkeit, berichtete Dr. Scheu. Eine Checkliste bei Operationen und ein Identifizierungs-Armband für alle Patienten seien bereits erfolgreich realisiert worden. „Über 99 Prozent der Patienten tragen freiwillig das Armband, weil sie vom Sicherheitsgedanken überzeugt sind.“ Bei der Me-



Am Hochttechnologie-Operationssystem „da Vinci“ bewies Annette Widmann-Mauz unter den Augen von Chefarzt Dr. Christian Gilfrich (2.v.r.), dass sie im Gesundheitsministerium an der richtigen Stelle sitzt.

dikamentensicherheit würde das Klinikum mit Hilfe der Politik aber gerne die nächsten entscheidenden Schritte machen, gestand Dr. Scheu: Elektronische Medikamentenschränke auf den Stationen und ein elektronisches Verschreibungssystem wären die nächsten Ziele, die schneller erreicht werden könnten, wenn das Gesundheitsministerium im Rahmen eines Pilotprojekts sich an der Finanzierung beteiligen würde.

„Transparenzgedanke ist nicht selbstverständlich“

Sie könne natürlich keine Entscheidung über die Vergabe eines Pilotprojekts fällen, aber sie werde von ihrem Ministerium die Unterlagen des Klinikums St. Elisabeth prüfen lassen, versicherte Annette Widmann-Mauz. Die Ideen und Zahlen, die die beiden Geschäftsführer Dr. Scheu und Peter Lenz ihr präsentierten, seien toll und viel versprechend. Nicht zuletzt deshalb, weil dadurch teure Fehlmedikamentation verhindert werden könne.

Auch der Transparenzgedanke des Klinikums, das seit Jahren gezieltes Qualitätsmanagement betreibt und die Ergebnisse im Internet veröffentliche, sei alles andere als selbstverständlich, lobte die Staatssekretärin. Nur wer sich eingestehe, dass er Fehler mache, könne daran arbeiten, Fehler zu vermeiden. MdB



Beim Eintrag ins Goldene Buch (v.l.): MdB Ernst Hinken, Dr. Martin Huber, Annette Widmann-Mauz, MdB Josef Zellmeier und Bürgermeisterin Maria Stelzl.

Ernst Hinken, der den hochrangigen Besuch aus Berlin auf Wunsch des Klinikums eingefädelt hatte, freute sich über das Lob, das Annette Widmann-Mauz an die Mitarbeiter des Klinikums verteilte. Die vielen Detailfragen, die die Ärzte mit der Staatssekretärin bei der Diskussion besprachen, seien bei der Stellvertreterin des Gesundheitsministers bestens aufgehoben.

Beim Rundgang durch das Klinikum unterstrich die Staatssekretärin, dass Hinkens Lob nicht übertrieben war: Bei der Operation am offenen Schokoladenherzen mit dem

da-Vinci-Operationscomputer demonstrierte sie soviel Geschick, dass nicht nur Chefarzt Dr. Christian Gilfrich darüber sehr staunte.

Vor dem Besuch im Klinikum wurde Annette Widmann-Mauz zusammen mit MdB Ernst Hinken, MdB Josef Zellmeier und Dr. Martin Huber, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands, von Bürgermeisterin Maria Stelzl im Rathaus empfangen. Beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt schwärmte die Staatssekretärin vom Charme des Stadtplatzes: „Straubing ist sehr schön. Da komme ich wieder mal her.“